

## Auf dem Jakobsweg: Von Nienhagen über die Huysburg nach Halberstadt

**Start:** Bahnhof Nienhagen  
**Ziel:** Bahnhof Halberstadt  
**Wegstrecke:** 27 km  
**Datum der Wanderung:** 08. April 2022  
**Berichtet von:** Marita Uterwedde



Wir wanderten los, raus aus dem Örtchen Nienhagen und weiter entlang der Chaussee nach Schwanebeck. Auf der offenen Landstraße blies uns der stürmische Wind entgegen und es war sehr unangenehm und kalt. Wenig Autos fuhren hier. In Schwanebeck besuchten wir die Katholische Wallfahrtskirche *Zum Allerheiligsten Altarsakrament* und gleich in unmittelbarer Nähe die Reste der uralten Linde, die heute als Wallfahrtsort dient. Hohe Bäume umgeben diesen Ort, gemütliche Sitzplätze dienen den Pilgern als Rast. Hell, modern und freundlich einladend ist die Inneneinrichtung der Wallfahrtskirche. Der hölzerne Altaraufsatz stammt aus alter Zeit und ist eine besondere Zierde. Wir wanderten weiter. Inzwischen schien die Sonne, es wurde angenehmer. Lerchengesang am Frühlingshimmel begleitete uns. Weiter ging es auf einer Straße mit Kopfsteinpflaster parallel einem kleinen Flüschen und Überreste alter Eisenbahnschienen. Sind sie Relikte der ehemaligen Zement- oder Zuckerfabrik? Wir erreichten den Ausläufer vom Huy-Gebirge. Schilder weisen auf das Landschaftsschutzgebiet hin. Bäume und Sträucher sind mit gelben Flechten an den Zweigen überzogen und geben etwas Farbe. Wir machten Pause an einem ehemaligen Schafstall. Das Gebäude ist stark zerfallen, bot uns aber ein windgeschütztes Plätzchen zur Rast. Wir wanderten an ehemaligen Apfel-Plantagen vorbei und erblickten die Türme der Huysburg hinter dem Wald aufragend. Nach den Plantagen bogen wir links ab in den licht und sonnendurchfluteten Buchenwald. Hier blühten Buschwindröschen und Lerchensporn. Wir gelangten zum Parkplatz und kreuzten die Huy-Chaussee. Auf dem steilen Weg zur Huysburg konnten wir tief ins Land schauen. Eine wuchtige Mauer, an der massenhaft Veilchen und Scharbockskraut blühten, umgibt das Kloster der Huysburg. Die Klosterkirche ist ein wahres Kleinod mit seiner prunkvollen Innenausstattung, dem Hochaltar, die Altargemälde, etliche lebensgroße Figuren und der prächtigen Kanzel. Auf der Empore befindet sich eine reich verzierte Orgel, an deren Spitze eine große Uhr prangt. Zurück wanderten wir auf einem Waldweg, der gut zu laufen ist. Aus dem Wald heraus, breitet sich vor uns das Harzvorland mit unendlich scheinenden Feldern aus. Der Weg ist mit dem Markierungszeichen der Jakobs-Muschel top ausgeschildert. Linksseits erblickten wir die Silhouette von Halberstadt, rechtsseits den schneebedeckten Brocken. Der Weg zog sich dahin. Am Ende des Weges bogen wir links ab in Richtung Halberstadt und hatten auf diesem Wegstück noch einmal den seitlichen Blick auf den Huy. Wir kamen in die Sargstedter Siedlung, einem Vorort von Halberstadt. Bald erreichten wir das Kloster St. Burchardi in Halberstadt und lauschten dem derzeitigen Klang, ununterbrochen schön. Er gehört zum „verrückten“ Projekt“, nämlich eine auf 639 Jahre angelegte Realisierung des Orgelstückes ORGAN<sup>2</sup>/ASLSP des amerikanischen Komponisten und Avantgardenkünstlers John Cage (1912-1992). Der Zusatz ASLSP steht für „As **SL**ow a**S** Possible“ und genau darum geht es: das Stück so langsam wie möglich zu spielen. In Halberstadt haben wir bis zur Abfahrt des Zuges wenig Zeit. Deshalb warfen wir nur noch einen kurzen Blick in den Dom *St. Stephanus und St. Sixtus* zu Halberstadt und vertagten eine ausführliche Besichtigung auf später.



Wallfahrtslinde



Huysburg